

Kommentar zur Anlagestrategiesitzung vom 25. April 2017

Generelles



Dem Zahn der Zeit können wir nur bedingt trotzen und müssen das Unvorhersehbare als gegeben hinnehmen. Im Kleinen jedoch, leisten viele von uns tagtäglich einen positiven Beitrag zugunsten der Allgemeinheit und Lebensqualität.

Daten und Einschätzungen zur Wirtschaft

Die aktuellen Arbeitslosenquoten weisen mehrheitlich auf eine positive Entwicklung hin...

- USA ↘ Rückgang im März gegenüber Februar um 0,2 Prozent auf 4,5 Prozent
- Schweiz ↘ Rückgang im März im Vergleich zum Februar um 0,2 Prozent auf 3,4 Prozent, saisonbereinigter Wert stagniert bei 3,3 Prozent
- Deutschland ↘ fällt auch saisonbereinigt im März gegenüber Februar um 0,3 Prozent auf 6 Prozent
- Euroraum ↘ leicht rückläufig im Februar gegenüber Januar minus 0,1 Prozent auf 9,5 Prozent
- EU ↘ leichter Rückgang um 0,1 Prozent im Februar gegenüber Januar auf 8 Prozent
- Grossbritannien ↘ fällt leicht im Zeitraum Dezember bis Februar um 0,1 Prozent auf 4,7 Prozent und ist damit auf dem niedrigsten Stand seit mehr als 40 Jahren
- Japan → unverändert im März (nach einem weiteren Rückgang im Februar gegenüber Januar von 0,2 Prozent) bei 2,8 Prozent

Zinsen

Prognose ist per Definition eine (wissenschaftlich begründete) Voraussage einer Entwicklung...

Bei der möglichen Entwicklung gibt es verschiedene Szenarien. Die Bank of Japan (BOJ) und die Europäische Zentralbank (EZB) gegen Ende April, gefolgt von der US Notenbank (FED) Anfang Mai und Bank of England (BoE) gegen Mitte Mai, werden uns gegebenenfalls Aufschlüsse über ihre künftige zins- und währungspolitischen Massnahmen geben. Aufgrund des Renditevorteils bevorzugen wir trotz möglicher Währungsrisiken USD-Unternehmensanleihen im kurz- bis mittelfristigen Laufzeitbereich. Innerhalb der Anlagekategorie ziehen wir ergänzend auch Engagements in den Währungen NOK, SEK, AUD und NZD in Betracht.

Währungen

Trotz immer wiederkehrender Interventionen der Schweizerischen Nationalbank (SNB) gelingt es ihr phasenweise nur punktuell den Schweizer Franken gegenüber anderen wichtigen Währungen fundamental zu schwächen...

Die Devisenmarktinterventionen führten zu einer Aufblähung der SNB-Bilanz und haben aktuell mit über CHF 700 Milliarden einen Rekordwert erreicht. Die Bilanzsumme war 2016 erstmals grösser als die gesamte Wirtschaftsleistung (BIP) der Schweiz! Irgendwo endet auch beim höchsten Baum einmal die Krone. Die Hauptinstrumente (Deviseninterventionen und Negativzinsen), welche der SNB zur Verfügung stehen, zeigten bislang nur eine sehr beschränkte Wirkung. Zudem besteht mit zunehmender Aufblähung der Fremdwährungsbestände auch ein gewisses Bilanzrisiko. Denn Korrekturen von Anlagen in anderen Währungen könnten teilweise zu grösseren Verlusten führen. Solange es keine konkreten geld- und zinspolitischen Signale, zum Beispiel seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) gibt, wird sich vermutlich wenig bis gar nichts ändern. Der Schweizer Franken wird den Status als "sicherer Hafen" nicht los. Die helvetische Währung sieht sich somit weiterhin mit der Tatsache des Aufwertungsdrucks konfrontiert.

Aktien

Die Aktienmärkte konnten seit Jahresbeginn insgesamt eine erfreuliche Entwicklung aufweisen und werden - bedingt durch die nach wie vor anhaltende Geldschwemme und mangelnder Anlagealternativen - diesen positiven Grundtrend fortsetzen...

Die Konjunkturampel steht aktuell weiterhin auf grün. In der positiven Marktentwicklung der letzten Wochen, sind die guten Konjunkturaussichten in den Aktienpreisen teilweise bereits enthalten. Die geopolitischen Ereignisse und Unsicherheiten (Konfliktherde rund um den Globus, Terrorgefahr, weitere anstehende Wahlen in Europa und damit verbundene mögliche Richtungswechsel/Risiken, etc.) bleiben bestehen und deren Konsequenzen sind nur schwer abschätzbar. Wir bleiben weiterhin optimistisch für diese Anlagekategorie. Kursausschläge, Korrekturen und negative Phasen, sind indes nicht ganz auszuschliessen. Innerhalb der erlaubten Aktienquote werden wir in ein Produkt investieren, welches zum Ziel hat, bei sinkenden Märkten mögliche Verluste zu begrenzen und damit besser als die Gesamtmarktentwicklung abzuschneiden. Situativ werden weitere Zukäufe vorgenommen.

Rohstoffe

Das schwarze Gold der OPEC (Organisation erdölexportierender Länder) läuft nicht mehr so geschmiert, wie auch schon...

Die Furcht vor einem anhaltenden Überangebot lastet seit einiger Zeit auf der Ölpreisentwicklung. Die USA als grösste Volkswirtschaft der Welt vermeldete vor kurzem einen weiteren Anstieg der heimischen Produktion und höhere Lagerbestände. Die Golfstaaten dagegen haben sich neusten Berichten zufolge bereits auf die vorzeitige Verlängerung der Förderkürzungen über den Juni hinaus geeinigt, um einem weiteren Zerfall entgegenzuwirken. Der Preis dürfte sich mit einer gewissen Schwankungsbreite um USD 50 einpendeln. Offen bleibt immer noch die Frage nach einem möglichen Börsengang des staatlichen Erdölkonzerns Saudi Aramco. Mit rund 2 Billion Dollar wäre das der grösste aller Zeiten und Aramco damit knapp dreimal so viel Wert wie Apple - das derzeit wertvollste Unternehmen der Welt. Im Energiebereich sind wir selektiv in dividendenstarken Ölk Aktien engagiert.

Edelmetalle, im Speziellen Gold hat wieder etwas an Bedeutung verloren...

Leichte Kurskorrekturen und Schwankungen haben in den vergangenen Tagen zugenommen und könnten weiterhin anhalten. Mögliche Gründe, die dafür sprechen sind:

- keine unmittelbaren Zins- und Inflationsbefürchtungen
- Staatsverschuldungen nicht mehr im absoluten Fokus
- Gold wirft im Gegensatz zu anderen Anlageklassen keinen direkten Ertrag ab

Gegenargument: Die Bedeutung des Goldes als Krisenwährung in unsicheren Zeiten. Wir halten an den bisherigen Positionen fest.

Immobilien

Weiterhin stabil trotz hohem Niveau...

Trotz hohem Agio¹ erachten wir Immobilien in Form von direktem Erwerb oder Beteiligungen weiterhin als sinnvolle und solide Vermögensbeimischung mit attraktiven Renditen. Selektiv verkaufen wir die hohen „Agios“ und beteiligen unsere Kunden direkt an Projekten ohne Aufpreise. Wir halten an der Anlagequote fest.

Philosophischer Schlussgedanke von „Port f olio“

Bernard Mannes Baruch (*19. August 1870 in Camden, South Carolina; †20. Juni 1965 in New York) war ein US-amerikanischer Finanzier, Börsenspekulant, Politikberater und Philanthrop und sagte einst:

"Es gibt tausende Möglichkeiten, sein Geld auszugeben, aber nur zwei, es zu erwerben, entweder wir arbeiten für Geld oder das Geld arbeitet für uns"

¹Agio («Aufpreis» oder «Aufgeld») bezeichnet den Unterschied zwischen dem Nennwert eines Wertpapiers (zum Beispiel einer Aktie oder Anleihe) und dem realen, höheren Preis.

DISCLAIMER

Dieses Dokument stellt keine Entscheidungshilfe für wirtschaftliche, rechtliche, steuerliche oder andere Beratungsfragen dar. Die Behandlung derartiger Fragen hängt von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden ab und ist vom Kunden mit unabhängigen Beratern vor Abschluss einer Finanztransaktion zu klären.

Dieses Dokument ist weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Abschluss eines Vermögensverwaltungsmandates oder einer anderen Finanztransaktion. Vor Abschluss eines Vermögensverwaltungsmandates oder einer anderen Finanztransaktion wird die Beratung durch eine qualifizierte Fachperson empfohlen.

Keine der hierin enthaltenen Informationen begründen eine Aufforderung, ein Angebot oder eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments oder zur Tätigkeit sonstiger Transaktionen oder zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäfts. Es wird keine Gewährleistung (weder ausdrücklich noch stillschweigend) übernommen, dass die hierin enthaltenen Informationen und Meinungsäußerungen vollständig, richtig oder aktuell sind.

Jede Haftung für direkte bzw. indirekte Schäden oder Folgeschäden aus Handlungen die aufgrund von Informationen vorgenommen werden, die in dieser oder einer anderen Dokumentation der Schmid Management AG enthalten sind, wird abgelehnt.

Jede Form der Verbreitung dieses Dokuments oder Auszügen daraus bedarf unserer ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Genehmigung.